

Geplantes Programm

Fremdbestimmt die Heimat verlassen – Selbstbestimmt ankommen

Reflexionsworkshop mit jungen Geflüchteten aus der Ukraine

- Zielgruppe:** Alle Interessierten, insbesondere junge Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind
- Termin:** Samstag, 17. Dezember 2022
- Seminarnummer:** 22/04/505 (Ukraine - Hilfe 5335)
- Veranstaltungsort:** Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold
- Seminarleiter*in:** Vlada Safraider, Historikerin und Sozialpädagogin
- Referent*in:** Kornelius Ens, Leiter des Museums
- Teilnahmegebühr:** das Seminar ist kostenfrei

Inhalte:

Das Seminar bietet den Teilnehmenden den Raum und die Möglichkeit, die eigenen Erlebnisse der vergangenen Wochen und Monaten in Zuge der Flucht aus der Ukraine zu bearbeiten und gemeinsam über die Bedeutung von Heimat und Heimatverlust zu sprechen. Ebenso soll die Gelegenheit gegeben werden, über die eigenen Ängsten und Sorgen mit anderen zu sprechen und über den Austausch und auch über den Blick in die Geschichte der eigenen Perspektive einen kollektiven Referenzrahmen zu geben.

Im Rahmen des Seminars ist der Besuch in das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte geplant, um einen Ort zu begehen, der die Schicksalsgeschichte der Russlanddeutschen zeigt und damit zugleich einen Reflexionsraum bietet, der auch den jungen Menschen aus der Ukraine biografischen Bezug ermöglicht.

Im Anschluss ist ein Besuch des Hermannsdenkmals in Detmold geplant, um die Schwere der Themen etwas aufzulockern, zugleich aber thematisch dranzubleiben bei Fragestellung der politischen Bildung zu Geschichtswirklichkeit, Deutungshoheit und Paradigmenwechsel.

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu unterstützen, sich mit den Fragen zur persönlichen Identität und zum eigenen Schicksal auseinandersetzen. Die Inhalte sind so gestaltet, dass sie die Teilnehmenden behutsam abholen und die Diskussionen und Reflexionen an ihre Lebenswelten anknüpfen.

Ziele:

- Ermöglichung der Auseinandersetzung mit den eigenen Fluchterfahrungen und mit dem Prozess des Ankommens und der ersten Orientierung
- Erörterung von persönlichen Identitätsfragen, gemeinsames Eingehen auf die kollektive Schicksalserfahrung und behutsame Behandlung der Ängste und Sorgen
- Vermittlung von historischem und politischem Grundwissen und Eröffnung von Diskursen in einer postmigrantischen Gesellschaft
- Befähigung zur interkulturellen Kommunikation anhand geschichtlicher und biografischer Zugänge
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit und Anregung zu zivilgesellschaftlicher Teilhabe und persönlichem Empowerment

Programmablauf:

Samstag, 17. Dezember 2022

	9.30 Uhr	Transfer nach Detmold
10.00 -	11.00 Uhr	Vlada Safraider / Kornelius Ens Identität und kollektive Schicksalserfahrungen in einer pluralistischen Gesellschaft – im Fokus die Russlanddeutschen <i>Museumführung</i>
11.00 -	11.15 Uhr	Pause
11.15 -	12.00 Uhr	Vlada Safraider / Kornelius Ens Fortsetzung <i>Individuelle Gespräche, Gelegenheit für Rückfragen</i>
	12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 -	15.00 Uhr	Vlada Safraider Identität und kollektive Schicksalserfahrungen in einer pluralistischen Gesellschaft – im Fokus die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse <i>Impulsreferat, Kleingruppengespräche, Diskussion im Plenum</i>
15.00 -	15.30 Uhr	Transfer zum Hermannsdenkmal
15.30 -	17.00 Uhr	Vlada Safraider Einladung zum Gespräch im Rahmen einer Exkursion zum Hermannsdenkmal <i>Lernortwechsel, Impulsreferat, Diskussion</i>
	17.00 Uhr	Transfer nach Lemgo

Veranstalter*in:

Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen
Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e. V.

Post: Am Lehmstich 15 | 33813 Oerlinghausen | Germany

Email: info@st-hedwigshaus.de

Fon: +49 5202 9165 0

Web: www.st-hedwigshaus.de



Das Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen – Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. ist nach dem Gütesiegelverbund Weiterbildung zertifiziert.

Barrierefreiheit:

Unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich allen Interessierten offen. Wir bieten unsere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Tagungshäusern so an, dass insbesondere Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme erleichtert ist.

Einlassvorbehalt:

Die Heimvolkshochschule behält sich vor, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, einer neonazistischen Organisation angehören oder durch antisemitische, fremdenfeindliche oder sonstige Menschen diskriminierende Äußerungen auffallen, die Teilnahme an der Veranstaltung zu verwehren.

Die Heimvolkshochschule steht für ein respektvolles, humanes Miteinander, in dem Menschenrechte geachtet und gewürdigt werden.

Anerkannte Weiterbildungseinrichtung:

Das Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen – Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. wird über das Weiterbildungsgesetz NRW als anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Regierungsbezirk Detmold gefördert.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir sind Partner der Landeszentrale für politische Bildung NRW.



Wir sind anerkannter Bildungsträger bei der Bundeszentrale für politische Bildung.

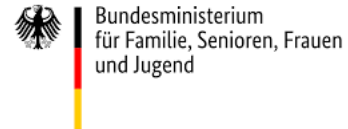
Dachverband:



Das Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen – Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB)

Förderung:

Eine Bezuschussung aus öffentlichen Mitteln über den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend wurde über die AKSB beantragt.



Kooperation:

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Integrationsagentur Oerlinghausen, finanziert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalens, durchgeführt.



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte durchgeführt.

